

# Konzert in Schwarz-Rot-Gold

## Hochschulorchester erfreut mit Musik zum Fußball

■ Von Hermann Knaup

Paderborn (WV). Freunde des Hochschulorchesters wissen es längst: Dieses Ensemble überascht in seinen Semesterabschluss-Konzerten immer wieder mit großartigen, zumeist humorvollen Programmpunkten. So ließen sich die Mitwirkenden diesmal vom Fußballfieber anstecken und infizierten das Publikum gleich mit.

Dirigent wie Orchestermitglieder waren denn auch in den Farben der Deutschlandfahne gekleidet. Auf dem Spielfeld der Musik jagte ein musikalisches Tor das andere, und Coach Steffen Schiel hatte seine Mannschaft bestens trainiert. Allein die humorvolle Art des Dirigenten zu moderieren, war erneut ein eigener erlebenswerter Programmpunkt des Konzertabends. Das Publikum ließ sich daher vom musikalischen Semester-Finale gern mitreißen.

Auf dem Programm standen bedeutende Final-Sätze bekannter Sinfonien. Zur Spieleröffnung erklang von Ary Barroso das bekannte »Aquarela do Brasil«. Das Orchester spielte bei diesem Opening die Samba-Musik ausnahmsweise mal ohne Dirigenten. Der erzählte dafür dem Publikum, dass Komponist Barroso immerhin auch Sportreporter war.

Dann folgte der Finalsatz aus Schumanns 1. Sinfonie, der »Frühlingsinfonie«, mit

der Tempo-Bezeichnung »Allegro animato e grazioso«. Steffen Schiel sprach die Hoffnung aus, dass unsere WM-Mannschaft die nächsten Spiele auch animiert und graziös spielen werde. Die Uraufführung dieser Sinfonie dirigierte immerhin Felix Mendelssohn Bartholdy 1841 mit dem Leipziger Gewandhausorchester. An der Aufführung des Uni-Orchesters hätte Schumann ebenso seine Freude gehabt.

Dann folgte der 4. Satz aus der 3. Brahms-Sinfonie, voller Reminiszenzen an die vorhergehenden Sätze; Reminiszenzen auch für das Hochschulorchester, welches diese schwierig zu spielende Sinfonie bereits im Sommersemester 2004 eindrucksvoll aufführte. In einem Brief (1884) schrieb Clara Schumann an Brahms: »Herrlich folgt dann der letzte Satz mit seinem leidenschaftlichen Aufschwung: das erregte Herz wird aber bald wieder gesänftigt, zuletzt die Verklärung...«. Wer wollte ihr nach der gelungenen Aufführung des Finalsatzes im Audimax noch widersprechen!

Mit dem beliebten »Tico Tico« von Zequinha de Abreu führte das Orchester wieder nach Brasilien. Den Solopart übernahm der junge Trompeter David Salomon Jarquin aus Nicaragua, der vielen Paderborner Konzertbesuchern längst bekannt ist und dessen künstlerische Entwicklung von Orchesterchef Schiel engagiert unterstützt wird. Zum Dank für den begeisterten Applaus spielte Jarquin als Zugabe Passagen aus den Variationen über »Le Carneval de Venice« von

Jean Baptiste Arban.

Nach der ersten exakt 45-minütigen Halbzeit spielte das Orchester zu Beginn der zweiten Hälfte den 1. Satz aus der 5. Beethoven-Sinfonie, allerdings mit einer ungewohnten Lautsprecher-einspielung während der Aufführung. Die Zuhörer erhielten dabei im Stile einer Sportreportage wesentliche Informationen zu Motiven und Formen der Musik: Musikunterricht live! Ob der gelegentlich schwierige Herr Beethoven diesen Spaß mitgemacht hätte? Die Konzertbesucher jedenfalls haben dieses neue Hörerlebnis mit Vergnügen aufgegriffen.

Den zweiten und zugleich letzten Satz aus Franz Schuberts »Unvollendeter« spielte das Orchester in geradezu vollendeter Interpretation. Dem Ensemble gelang es, die atemberaubende Stimmung dieser Musik äußerst sensibel und klingschön zu vermitteln. Da die USA bereits aus der WM ausgeschieden sind, spielte das Orchester, quasi zum Trost, den Schluss-Satz aus Dvoraks »Sinfonie aus der Neuen Welt«. Die Musiker ließen diese äußerst farbige Musik sehr imposant erklingen.

Zum Finale bot das Orchester erneut Musik »vom andern Ende der Welt«. Es wiederholte Barrosos »Aquarela do Brasil«, zu dem abschließend Jarquin virtuos improvisierte.

Fazit: Ein gelungenes Konzert, in dem »Ernstes Musik« nicht zu ernst genommen wurde und durchaus ihre humorvollen Dimensionen erkennen ließ. Dem Publikum hat's viel Freude bereitet.